

ANFRAGE von Tobias Mani (EVP, Wädenswil) und Barbara Günthard (EVP, Winterthur)
betreffend Temporäres Verbot fürs Sexgewerbe

Aktuell ist das Coronavirus medial überall vorhanden und es wird vom BAG sehr stark auf die verschiedenen möglichen Massnahmen hingewiesen wie «Socialdistance,» Händewaschen usw. Daneben geht es nun vermehrt darum die vulnerablen Gruppen in unserer Gesellschaft zu schützen.

Bis jetzt haben wir im Kanton Zürich nichts von den Prostituierten gehört, auch eine der verletzlichen Gruppen. Wo ist z.B.in den Verrichtungsboxen und Bordellen «Socialdistance» möglich? Eine ziemlich absurde Situation insgesamt, wenn man sich dies so vorstellt.

Wir erwarten von der Gesundheitsdirektion mutige Entscheide auch dieser Gruppe gegenüber wie das Schliessen der Verrichtungsboxen, der Bordelle und Etablissements für einige Wochen.

Es kann doch nicht sein, dass beispielsweise der Elternmorgen in der Schule oder die Gemeindeversammlung von Thalwil wegen dem Virus abgesagt und auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben wird und gleichzeitig das Sexgewerbe seinen Betrieb weiterführt.

Dazu stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen und bitten um zeitnahe Beantwortung, da die Lage sehr ernst und dringlich ist:

1. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass die Prostituierten genügend vor Ansteckungen geschützt sind?
2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die Prostituierten eine besonders gefährdete Gruppe darstellen? Welche Gedanken hat sich der Regierungsrat zu dieser Personengruppe und zu den gesundheitlichen Risiken gemacht?
3. Ist der Regierungsrat bereit, falls nötig, das Sexgewerbe vorübergehend zu verbieten? Besteht dafür die gesetzliche Grundlage?
4. Wie könnte bei einem Verbot sichergestellt werden, dass nicht die Frauen, die es häufig ohnehin sehr schwer haben und ausgenutzt werden, nicht die Leidtragenden sind? Wie könnten sie unterstützt werden?
5. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass ein temporäres Verbot fürs Sexgewerbe geeignet wäre, um die Frauen zu schützen und um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern?
6. Krisen sind Chancen. Wäre unter dem Titel des Gesundheitsschutzes eine Eindämmung des Sexgewerbes möglich und auch aus Sicht des Regierungsrates wünschenswert? Hat sich der Regierungsrat bereits vertieft mit dem «Schwedenmodell» auseinandergesetzt und zu welchen Schlüssen ist er dabei gekommen (dieses kriminalisiert die Freier, entkriminalisiert die Frauen und vermindert das Sexgewerbe mit all seinen negativen Auswirkungen)?

Tobias Mani
Barbara Günthard